

AKTUELLES



DIE ZAHL: 7 MILLIARDEN

Doppelt so teuer wie geplant droht der Weiterbau der Küstenautobahn A 20 durch Schleswig-Holstein und Niedersachsen zu werden. Dies ergab eine Studie des BUND.

Im »Bundesverkehrswegeplan 2030« wurde das Teilstück mit 3,7 Milliarden Euro veranschlagt – und auf dieser Basis vom Bundestag genehmigt. Tatsächlich ist aber mit Baukosten von mindestens sieben Milliarden Euro zu rechnen. Ein nicht nur volkswirtschaftliches Desaster. Denn auf den 200 Kilometern von Bad Segeberg bis Westerstede würde die Autobahn zur Hälfte durch Mooregebiete verlaufen und Tausende Hektar Natur zerstören. Der BUND fordert das Bauvorhaben sofort zu stoppen, auch um das Klima vor noch mehr Straßenverkehr zu schützen.

 [WWW.BUND.NET/
A20-STUDIE](http://WWW.BUND.NET/A20-STUDIE)

WIR HABEN ES SATT!

Zum Auftakt des Superwahljahres hängte das Bündnis »Wir haben es satt!« am 16.1. zahlreiche Fußabdrücke vors Kanzleramt. Die Botschaft: »Agrarindustrie abwählen – Agrarwende auf den Weg bringen!«

Statt wie jedes Jahr zur Grünen Woche zahlreich auf die Straße zu gehen, beteiligten sich rund 10 000 Menschen von zu Hause aus – corona-konform und kreativ. Auch der BUND bekam Tausende Fuß-

und Stiefelabdrücke mit Forderungen zugeschickt. »Insekten retten«, »Bauernhöfe statt Agrarfabriken« oder »Bewegungsfreiheit auch für Schweine« war darauf zu lesen. Eine Delegation von Bäuerinnen und Bauern aus Berlin und Umland machte parallel vor der CDU-Zentrale ihrem Ärger über 15 Jahre verfehlte Agrarpolitik Luft. Mehr dazu finden Sie hier: www.bund.net/wir-haben-es-satt

JEDE STIMME ZÄHLT

Zum Jahreswechsel hat der BUND eine Satzungsänderung vollzogen: In Zukunft sind Kinder in Familienmitgliedschaften nur bis zu ihrem 27. Geburtstag Mitglied im BUND.

Wir nehmen rechtzeitig Kontakt auf zu den längst erwachsenen Kindern und freuen uns, wenn wir sie für eine eigene Mitgliedschaft gewinnen können. Schließlich sind

wir seit vielen Jahren verbunden im Einsatz für den Schutz unserer Natur und Umwelt. Jede Stimme zählt, um unser Klima zu retten, um die Artenvielfalt zu bewahren oder die Mobilitätswende zu schaffen. Wer dabei bleiben will, kann das ganz einfach unter: www.mithelfen.net



KURZ & GUT

»Only bad news is good news« heißt es, vor allem schlechte Nachrichten erregen also unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Neuigkeiten aus unserem Verband und aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Einige aus jüngster Zeit haben wir wie immer für Sie ausgewählt.


480 000
MITGLIEDER

Wieder mehr: Fast exakt 480 000 Mitglieder konnte der BUND zum Ende des vergangenen Jahres verzeichnen. Umwelt- und Naturschutz sind gerade in der Krise besonders wichtig: Trotz der für uns alle schwierigen Zeit der Corona-Pandemie ist es dem BUND gelungen, weiter zu wachsen. Dafür danken wir Ihnen sowie allen Haupt- und Ehrenamtlichen, den Gesprächsbotschafter*innen und allen anderen, die den BUND unterstützt haben.
> www.bund.net/mitgliedwerden



652 Kegelrobben wurden in diesem Winter auf Helgoland geboren: ein neuer Rekord. Seit der ersten Geburt einer Kegelrobbe auf der Helgoländer Düne im Winter 1996/97 stieg die Zahl der Tiere auf der Insel beständig an. In diesem Winter verzeichnete der Verein Jordsand gleich 119 Geburten mehr als noch im Vorjahr. Erstmals erblickte auch auf der Hauptinsel eine junge Robbe das Licht der Welt. Die Kegelrobbe ist das größte heimische Raubtier – Bullen werden bis 2,30 Meter lang und mehr als 300 Kilo schwer. Auch in der Ostsee erholt sich ihr Bestand.



Am 12. Januar erklärte Tansanias Regierung, alle Versuche mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) einzustellen. Als erstes Land in Afrika schützt Tansania damit die eigene Landwirtschaft davor, in die Abhängigkeit globaler Saatgutkonzerne zu geraten. Zur Begründung gab Agrarminister Adolf Faustine Mkenda an: »Tansania verbietet GMO, um sein traditionelles Saatgut zu bewahren und fortzuentwickeln.« Berücksichtigung erfahren damit besonders die Rechte von Millionen Kleinbäuer*innen.



Im Oktober wurde der hessische Nationalpark Kellerwald-Edersee um über ein Drittel erweitert. Wie vom BUND schon lange gefordert, umfasst der Nationalpark nun endlich auch die bewaldeten Steilhänge am Edersee. Nicht zuletzt weil die umliegenden Gemeinden vorbildlich einbezogen wurden, konnten knapp 2000 Hektar Wald in das Schutzgebiet eingegliedert werden. Thomas Norgall, Naturschutzreferent des BUND Hessen: »Diese Erweiterung ist ein wichtiger Schritt, um wilde Waldnatur und ihre Artenvielfalt zu schützen.«

Nistplatz des Wanderfalcons in 60 Meter Höhe an einem Windrad.



Kaum zu glauben: Wander- und Turmfalke brüten in Bielefeld und Gütersloh bereits seit einigen Jahren gleich mehrfach an Windrädern. Offenbar können die Falken mit dem Risiko der Rotoren umgehen – Jahr für Jahr fliegen Jungvögel aus den Nistkästen. Ein Zusatzeffekt: Die Wanderfalke wurden dabei beobachtet, wie sie ihre Brut gegen Rotmilan und Mäusebusard verteidigten und so dafür sorgten, dass diese den Rotorblättern nicht zu nahe kamen. Ob dieses Beispiel im Spannungsfeld von Windkraft und Vogelschutz wird Schule machen können, verdient jedenfalls genauer untersucht zu werden.



MENSCH MACH LEISE!

Nach einer aktuellen Studie des Fachmagazins »Frontiers in Marine Science« ist die Zahl der Schweinswale in der deutschen Nordsee in den letzten 15 Jahren drastisch gesunken. Besonders die Tiere, die rund um das – bisher nur auf dem Papier geschützte – Sylter Außenriff leben, ziehen sich von dort zurück.

Wie nie zuvor wird ihr Lebensraum von Unterwasserlärm durchdrungen. Weitere

Untersuchungen legen nahe: Dieser Lärm belastet nicht nur die kleinen Wale stark. Schiffsautobahnen, Sprengungen, Sonare, Schallkanonen und Offshore-Baustellen – unter Wasser ist der Krach im Meer allgegenwärtig. Uns Menschen kann Lärm nerven und krankmachen. Für Schweinswale, Seehunde, Fische und viele andere Tiere ist er eine Katastrophe, die sich für uns weitgehend unbemerkt abspielt. Viele

Tiere sind in der Tiefe und Dunkelheit der Meere auf ihren Hörsinn angewiesen, um zu kommunizieren, zu jagen, sich zu orientieren oder Feinde zu vermeiden. Der Lärm blockiert diese lebensnotwendigen Funktionen, verändert das Verhalten der Tiere und schädigt sie teilweise bis zum Tod. Das müssen wir dringend ändern!

EINMALIGE CHANCE

2021 wird das Programm, mit dem die EU-Meeressstrategie umgesetzt werden soll, aktualisiert. Zudem sitzt Deutschland der HELCOM-Kommission vor, die für den Schutz der Meeresumwelt im Ostseeraum zuständig ist. So kann die Bundesregierung eine Schlüsselrolle für den Meeresschutz übernehmen.

Unterstützen Sie darum unsere neue Online-Aktion »Mensch mach leise! Unterwasserlärm tötet«. Und fordern Sie mit uns eine schnelle Reaktion der Bundesregierung. Wir brauchen konkrete Schritte, um den Unterwasserlärm stark zu senken. Ruhe rettet Meeresleben!



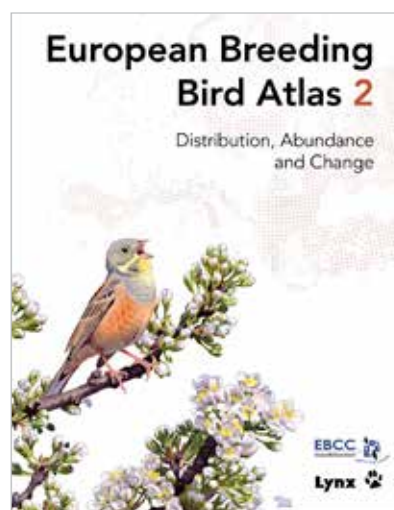
WWW.BUND.NET/MENSCH-MACH-LEISE

NEU ERFASST: WER BRÜTET IN EUROPA?

Anfang Dezember erschien ein neuer Atlas der Brutvögel Europas. Der »European Breeding Bird Atlas 2« zeigt die Verbreitung und relative Häufigkeit aller europäischen Brutvögel. Und wie diese sich in den vergangenen 30 Jahren entwickelt haben.

Zwischen 2013 und 2017 erfassten 120 000 Ehrenamtliche in über 50 europäischen Ländern die Verbreitung der Brutvögel. Der neue Atlas führt ihre Ergebnisse auf tausend Seiten zusammen und dokumentiert das Vorkommen von 596 Arten, erstmalig auch im Kaukasus, im europäischen Russland und in der Türkei.

Neben dem Brutvorkommen und der Häufigkeit einer Art bilden die Karten auch ab, wie sich die Verbreitung der Brutvögel seit der ersten Auflage des At-



las (mit Daten aus den 1980er Jahren) verändert hat. Das erlaubt eine Fülle spannender Rückschlüsse darauf, wie es um Europas Vogelwelt derzeit steht.

Am Beispiel unserer bestuntersuchten Tiergruppe veranschaulicht der Atlas, wie speziell die Klimaerwärmung und die industrielle Landwirtschaft auf die biologische Vielfalt wirken. Eine Fundgrube von Daten für alle, die sich für den Schutz der Vögel und der gesamten Natur engagieren. Koordiniert hat das Mammutwerk ein europäisches Team unter Leitung der Schweizerischen Vogelwarte.



MEHR ZUM THEMA

Unter www.ebba2.info können Sie den englischsprachigen Atlas für 90 Euro bestellen. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen zu der Neuerscheinung.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert darf die Natur im Bayerischen Wald einfach Natur sein. Dieses Motto des ersten deutschen Nationalparks – hier der Ausblick vom Lusen – hat sich voll bewährt. Was ein Wald sein kann, wenn man ihn lässt, zeigt die fantastische Naturverjüngung. Überall dort, wo der Borkenkäfer den faden Fichtenforsten den Garaus gemacht hat, ist die Vielfalt zurückgekehrt. Dass es diesen Nationalpark gibt, ist auch eine Erfolgsgeschichte des BUND in Bayern. Der langjährige Vorsitzende Hubert Weinzierl gab in den Sechzigerjahren den Anstoß zu seiner Gründung.

GERETTETE LANDSCHAFT

KOMMENTAR

WEGE AUS DER KRISE

Der BUND fordert den Aufbruch in eine soziale und ökologische Wirtschaft. Dieses Ziel steht im Zentrum unserer Aktivitäten zur Bundestagswahl im Herbst.



Das Trio der BUND-Vorsitzenden mit Olaf Bandt und seinen Stellvertreterinnen Verena Graichen (links) und Johanna Baehr (rechts).

Seit einem guten Jahr sind wir nun im Amt als neue Bundesvorstände des BUND. Sehr schnell sind wir mit der Coronapandemie konfrontiert worden. Die milliardenschweren Hilfen aus Steuermitteln für umweltschädliche Unternehmen wie Luftansa, TUI und Co waren (da an keinerlei soziale und ökologische Bedingungen geknüpft) ein echter Tiefschlag. Mit der Senkung der Mehrwertsteuer hat die Bundesregierung 20 Milliarden Euro verpulvert, um einseitig den Konsum zu fördern. Aus der Krise führen uns solche Schritte nicht.

Daher haben wir als Vorstand sofort begonnen, neue Wege in eine zukunftsfähige und krisenfeste Wirtschaft zu skizzieren: mit der Idee einer sozialen und ökologischen Gemeinwirtschaft, die nicht auf ständigem Wachstum gründet. Einer Wirtschaft, die sich an dem Schutz unserer Natur und unseres Klimas und an der sozialen Gerechtigkeit orientiert, statt an steigenden Aktienkursen. Dafür gibt es bereits Ansatzpunkte in der Energiewirtschaft, der Mobilität, der Landwirtschaft und natürlich auch in Kultur, Gesundheit und Pflege.

Die Vision eines sozial-ökologischen Wandels wollen wir im Jahr der Bundestagswahl in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten stellen. Ein Beispiel ist die naturverträgliche dezentrale Energiewende in der Hand von Bürgerinnen und Bürgern. Es sollte selbstverständlich sein, dass alle Menschen – ob Hausbesitzerin oder Mieter – mit Sonne und Wind zum Klimaschutz beitragen können. Und

diesen Strom verbilligt mit ihren Nachbarn teilen können, um damit die Stromnetze zu entlasten und Gebühren zu sparen. So können wir der Energiewende einen Schub geben, ohne von anonymen Investoren abhängig zu sein.

Zur Landwirtschaft: Bei der jetzigen Weltmarktorientierung der Landwirtschaft bleibt mit Gensoja, Glyphosat und Massentierhaltung nicht nur unser Planet auf der Strecke, sondern auch ein Großteil der Höfe in Deutschland. Allein in den vergangenen zehn Jahren musste über ein Drittel der kleineren Schweinehalter aufgeben und wurde von großen Betrieben übernommen. Auch 35 000 Milchviehhalter haben kapituliert – eine echte ökologische und soziale Krise. Wir wollen, dass bäuerliche Betriebe, die in den Grenzen der Natur wirtschaften, wieder in eine attraktive Zukunft blicken können. Unsere Landwirtschaft soll mit unseren Böden, unserem Grundwasser und den Arbeitsbedingungen nicht mit Osteuropa oder China konkurrieren müssen. Wir fordern im Wahljahr zusammen mit Bäuerinnen und Bauern den Einstieg in eine gemeinwohl-orientierte Landwirtschaft.

Gefreut haben wir uns, dass die erste Online-Bundesdelegiertenversammlung des BUND im November diesen Kurs eines sozialen und ökologischen Aufbruchs bestätigt hat, mit großer Unterstützung auch der BUNDjugend. Und wir hoffen nun auch auf Ihre Unterstützung, mit vielfältigen Aktivitäten im Jahr der Bundestagswahl 2021.

„Klimaschutz beginnt bei uns!“

Annabelle,
naturstrom-Kundin
aus Düsseldorf



Mit **naturstrom** entscheiden Sie sich für 100 % echten Ökostrom aus Deutschland und fördern saubere Energie aus Sonne, Wind und Wasser.

Jetzt in 5 Minuten wechseln und 30 € Klimabonus sichern:
www.naturstrom.de/energie21

 **naturstrom**
ENERGIE MIT ZUKUNFT